



# ISENBÜRGER

Von Petra Bremser

## Behördenrufnummer

# 115

## Deutschlandweit

Die Verwaltung der Stadt Neu-Isenburg ist seit ein paar Monaten nun auch über die bundeseinheitliche Telefonnummer 115 zu erreichen. Unter der „115“ erhalten Anrufer schnelle Hilfe bei allen Angelegenheiten – gleich, ob der Stadt, des Landes, des Bundes oder der öffentlichen Verwaltung. Termine beim Standesamt, der Bauaufsicht oder bei der Kfz-Zulassung, Fragen zu Formularen, der Müllabfuhr oder zum Elterngeld – unter der Telefonnummer 115 erhält man umfassende Hilfe. Das Bundesministerium für Gesundheit, der Justiz, die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien und zahlreiche weitere Bundesbehörden beteiligen sich an der 115er-Nummer. Hier erhalten die Bürgerinnen und Bürger auch Informationen über die Praxisgebühr, Beschwerdemöglichkeiten bei medizinischen Behandlungsfehlern, über BAföG, Bildungskredite oder die Anforderungen für Beglaubigungen.

Die „115“ ist montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr erreichbar. Sitz des zum Frankfurter Bürgeramt gehörende Servicecenter 115 ist Frankfurt. Anrufe bei der 115 sind kostenpflichtig. Aus dem Festnetz der Telekom entstehen für „115-Gespräche“ derzeit Kosten in Höhe von 7 Cent pro Minute. Detaillierte Informationen zu den Anruferkosten und dem Projekt finden Sie im Internet unter [www.d115.de](http://www.d115.de) <http://www.d115.de/> bzw. unter [www.frankfurt.de/d115](http://www.frankfurt.de/d115). Selbstverständlich ist die Verwaltung in Neu-Isenburg weiterhin unter 241-0 oder das Bürgeramt unter 241-100 zu erreichen.



Viele Leser teilen uns mit, dass gerade in der dunklen Jahreszeit wieder Diebe und Einbrecher unterwegs sind. Die Langfinger machen keinen Unterschied, ob Eigentum abgeschlossen auf privatem Grundstück steht, denn sie brechen in Häuser und Wohnungen auch tagsüber ein. Viele besorgte Mitbürger sprechen von einer Häufung solcher Fälle in letzter Zeit in Neu-Isenburg. Und auch wenn Polizei und Sicherheitskräfte alles tun, um solche Fälle aufzuklären oder zu verhindern, kann jeder einzelne Bürger selbst etwas dazu beitragen. Und es ist bei weitem keine Neugier, wenn ein Nachbar zweimal hinschaut, weil er glaubt, Ungewohntes zu sehen. Viele Isenburger haben durch ihre Beobachtungen geholfen, solche Straftaten zu verhindern, im besten Fall sogar die Täter ausfindig zu machen. Dabei soll sich niemand in Gefahr begeben, eine Nachfrage beim Nachbarn, wenn man meint, es stimmt etwas nicht oder ein Anruf bei der Polizei genügen. Zudem gibt es die Möglichkeit, Aufkleber oder Schilder mit der Aufschrift „Vorsicht! Wachsender Nachbar“ anzubringen. Ein Falblatt mit einem kleinen, abziehbaren Aufkleber und Tipps, wo sie auch größere Schilder bekommen, erhalten Sie bei Ihrer Polizei-Dienststelle. Es ist nicht sicher, dass so ein kleiner Aufkleber die „Ganoven“ von ihrer Tat abhält, sicher aber ist, dass es Ihre eigenen Sinne schärft, wenn Ihnen wieder einmal etwas merkwürdig vorkommt.



**Hier wird dringend Hilfe gebraucht.** Das Stadtteilzentrum West dient als Anlaufstelle und Treffpunkt für Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Stadt-

**NH ProjektStadt**  
Stadtentwicklung  
Projektentwicklung  
Consulting

quartier West. Für Kinder und Jugendliche gibt es neben zahlreichen Sport- und Freizeitangebo-

ten Dank der großzügigen Unterstützung des Rotary Club Dreieich-Isenburg jetzt auch wieder für Schülerinnen und Schüler der Klassen drei bis sieben, die im Stadtquartier West wohnhaft sind, eine kostenfreie Hausaufgabenbetreuung. Sie findet von Montag bis Donnerstag, jeweils von 14:00 Uhr bis 15:45 Uhr statt. Ein Lehramtsstudent und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bieten sie von Montag bis Donnerstag, jeweils von 14:00 Uhr bis 15:45 Uhr an. Allerdings werden immer noch weitere ehrenamtlich engagierte Helfer gesucht. Menschen, denen es Freude macht, Kindern beim Lernen zu unterstützen! Interessiert? Dann nehmen Sie bitte mit Diplom-Sozialpädagoge Erhan Dogan, Telefon 06102/25129, Kontakt auf!



In den vergangenen Ausgaben haben wir darüber berichtet, dass die Stadt die Möglichkeit nach Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer im Bereich Ginsterweg, Kastanienweg und Buchenbusch sucht. Im Moment fahren die von der Brücke über die Friedhofstraße kommenden Radfahrer (meist Schulkinder), über einen unbefestigten Weg mit hoher Geschwindigkeit auf den Kastanienweg. Glücklicherweise ist es noch zu keinem schlimmen Unfall gekommen. Um das auch für die Zukunft auszuschließen, hat die Stadt Neu-Isenburg verschiedene Lösungsvorschläge, unter anderem mit der Polizei und dem ADFC diskutiert. Jetzt gibt es eine Variante, die mit wenig Aufwand die Sicherheit der Radfahrer erhöht und sich gestalterisch und ökologisch einfügt. Man hat sich entschlossen, den unbefestigten Weg mit einer Bepflanzung zu versehen, die ein Befahren nicht mehr ermöglicht. Auf dem Radweg von der Brücke kommend fährt man nun auf dem gepflasterten Radweg bis zur Kreuzung Kastanienweg, Ginsterweg, Buchenbusch und von dort „vorschriftsmäßig“ auf die Straße. Schön, dass jetzt eine gute und sichere Lösung gefunden wurde.



Da können die 140 jungen Teilnehmer der Wilhelm-Hauff-Schule, die bei der Aktion „Sauberhafter Schulweg 2011“ teilgenommen haben, aber mächtig stolz sein. Zehntausende Schülerinnen und Schüler aus rund 200 Schulen in ganz Hessen haben am

landesweiten Umweltaktionstag des Hessischen Umweltministeriums damit ein großes Zeichen für die Umwelt gesetzt.

Unter allen teilnehmenden Schulen wurden Preisgelder in Höhe von 25-mal 400 Euro verlost, die von der Ehrenamtskampagne „Gemeinsam aktiv“ zur Verfügung gestellt werden. **Und das Engagement für die Umwelt der Wilhelm-Hauff-Schülerinnen und Schüler wurde mit 400 Euro für die Schulkasse belohnt!** Alle hatten sich aufgemacht und entlang ihrer Schulwege achtlos weggeworfene Abfälle wie leere Getränkeflaschen, Brotpapiere oder Kaugummis eingesammelt.

Bei der Sammelaktion geht es aber um weit mehr als nur Abfall aufzuheben. Mit ihrem Engagement für die Umwelt zeigen die Schülerinnen und Schüler: Abfall gehört nicht auf die Straße, sondern in die Tonne. Mit dieser Botschaft werden die teilnehmenden Schulkinder jedes Jahr aufs Neue für einen respektvollen Umgang mit ihrer Umwelt sensibilisiert. Vielleicht sollten wir Erwachsenen uns auch einmal ein Beispiel daran nehmen?